

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

I.

(Fortsetzung folgt.)

Wir haben das zweifelhafte Vergnügen, vorzustellen: Herr Piedecubiste aus Antwerpen. Er ist in seiner Heimat Empfangschef, Hausdiener und Zimmerkellner in einem Schiffergasthofe vierten Ranges; in Berlin aber ist er, mit den Trinkgeldern eines Monats in der Tasche, valutastarker Ausländer und benimmt sich auch so. —

Er hat sich vorgenommen, soviel billige deutsche Ware einzukaufen, daß er Reise und Aufenthalt kostenlos hat und noch 100% Profit dabei macht. —

Er hat viel von der ausgezeichneten Wirkung des millionenfach bewährten Hühneraugenmittels Kukirol und des Kukirol-Fußbades gehört, und da es gleichgute Präparate im gesamten Auslande nicht gibt, so kauft er in allen Apotheken und Drogerien zusammen, soviel er davon erwischen kann. —

Eine freundliche Dame, die er in vorgerückter Stunde in der Friedrichstraße kennen lernt, und die ihm geheimnisvolle Andeutungen über ihre Herstammung aus einer ehemals sehr vornehmen Familie macht, erklärt ihm die Gebrauchsanweisung: Man nimmt ein Kukirol-Fußbad (was ein Fußbad ist, mußte sie ihm besonders erklären), bedeckt dann das Hühnerauge mit dem Kukirol-Pflaster, und in einigen Tagen ist es schmerzlos, restlos und gefahrlos entfernt. —

Kukirol wird hergestellt in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

II.

(Fortsetzung folgt.)

Teils aus Dankbarkeit, teils um sie vor den nächtlichen Gefahren der Großstadt zu bewahren, ladet Herr Piedecubiste die Dame zum Souper ein. —

Als er ihr durch einen sanften Druck seines rechten Kubikfußes in diskreter Weise die Gefühle andeuten will, die ihn bewegen, sagt sie ihm in elegantem Französisch: Wenn Sie mir lieben, so sagen Sie's, Sie oller Kaffer, aber latschen Sie mir nich mit Ihre dämlichen Klamottenbeene uff mein bestet Hühneroooge rum, Sie ollet Rhinozeros. —

Piedecubiste besänftigt sie durch den Hinweis auf seinen reichen Vorrat an dem besten, millionenfach bewährten und ärztlich empfohlenen Hühneraugenmittel Kukirol, welches jedes Hühnerauge in wenigen Tagen so sanft entfernt, als wäre es weggeküßt. Er sei gern bereit, es ihr eigenhändig aufzulegen. Sie beschließen demgemäß. Vorher aber wollen sie noch eine Tanzdiele besuchen. Unterwegs im Auto flüstert Margot, so nennt sich die zarte Unschuld, in seliger Traumverlorenheit vor sich hin: Auch Kukirol-Fußbad ist sehr gut. Es vertreibt üblen Geruch, hält die Füße trocken und infolgedessen warm, und kräftigt Nerven und Sehnen. Beide Kukirol-Präparate sind in allen Apotheken und Drogerien zu haben und werden hergestellt in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

III.

(Fortsetzung folgt.)

Herr Piedecubiste bringt es während des Tanzes mit großer Eleganz fertig, seine beiden Kubikfüße gleichzeitig sowohl auf den zarten Zehen seiner Partnerin (die ihm inzwischen unter dem Schwindel der Versiegeltheit ihren wirklichen Namen, Princesse de Rixdorf, mitgeteilt hat) als auch auf dem Lackschuh eines anderen sehr soignierten Tänzers zu landen. —

Dieser Herr wird äußerst erregt, spricht in gebrochenem Deutsch von unkultivierten, plumpen Deutschen und droht mit einer Beschwerde bei seiner Gesandtschaft. Als Piedecubiste ihn zu einer Flasche Sekt einladet, wird er zugänglicher, und nachdem er sich als Friseurhilfe aus Gentofte bei Kopenhagen entwickelt hat, sagt ihm die Prinzessin auf französisch: Wenn Sie, und die Hinterflosse tut Sie noch weh, da wern Sie wohl Hiehnerooogen druff ham. Da jehn Sie man in irgendeene Apotheke oder Drogerie und koofen Sie sich det beriehmte un von de Aerzte empfohlene Kukirol. Ick sage Ihnen: noch keene vier Tage un Ihr Hiehneroooge hat sich jänzlich verspurlost. Wenn Sie aber, un Sie wollen Ihre Füße eene rechte Freude machen, da koofen Sie man jleich een Kukirol-Fußbad mit, Det macht Sie de Füße so weech un jelinde wie feinstet Jlacéleder. Mein hochseliger Herr Papa hat immer son Fußbad jenommen, wenn er von sone recht stoobige Arbeit kam. Herjestellt wern diese Präparanden in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

IV.

(Fortsetzung folgt.)

Piedecubiste hat an dem Vergnügen des Abends Gefallen gefunden, obgleich die Sache gar nicht so billig war, wie er sich das Leben in Deutschland vorgestellt hatte, und er geht auf Abenteuer aus. Da man die nicht erleben kann, wenn man allein in einem Auto sitzt, so besteigt er die Straßenbahn und gleichzeitig den linken Fuß einer Dame, die sofort in einem wunderbaren Sopran den Ruf erklingen läßt: „Zu Hilfe, o meine Nerven!“ „Nix Nerven, heißt man Uhneraugen, Madame,“ sagt Piedecubiste und erklärt in längeren Ausführungen die Wohltaten des millionenfach bewährten, ärztlich empfohlenen Kukirol, das jedes Hühnerauge in wenigen Tagen schmerzlos beseitigt und in jeder Apotheke und Drogerie für 300 Papiermark zu haben ist. „Und noch eine zweite Sach“, so schließt er seine Belehrungen, „heißt sich Kukirol-Fußbad. Nicht bloß wenn Madame 'aben sehr schmutzige Füß, nein, auch sehr gut zu erfreudigen der Füß oder der Bein. Macken Teint von der Füß so rein wie 'Andschuh Madame tragen, und wenn sich riechen übel, macken Übelgeruch fort. Werden beide cosmetiques gemackt in

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

V.

(Fortsetzung folgt.)

Piedecubiste fährt nachmittags nach Karlshorst zum Rennen. Als er dem Auto entschlüpft, betritt er mit seinem dazu eingerichteten Absatze den Fuß einer reizenden jungen Dame, deren bedeutende Schuh- und Handschuhnummern ihn sofort anheimeln, die ihn aber zunächst mit einer Flut merkwürdiger Worte überschüttet, bis sie sich durch das geliebte Französisch darüber verständigen, daß er der Herr Baron de Piedecubiste aus Antwerpen in Belgien und sie die Komtesse Maruschka Powidleschek aus Prag in der Tschechoslowakei ist. Sie finden Gefallen aneinander, besonders als sie seine wohlgespickte Briefftasche gesehen hat, und er entwickelt ihr in längerer Rede seinen Plan, den gesamten Kukirolexport nach Belgien zu monopolisieren und sie dann zu heiraten. Sie erklärt, es sei schon immer ihr Traum gewesen, so jeden Nachmittag, wenn sie mit Geschirrwaschen fertig sei und Holz in die Küche getragen habe, im meergrünen Seidenkleide auf dem Diwan Romane zu lesen. Bis sie mit seiner durch einen sicheren Griff erlangten Briefftasche verschwunden ist, hat er gerade noch Zeit, ihr zu sagen, was Kukirol eigentlich ist, nämlich das beste Hühneraugen-Mittel, ärztlich empfohlen und millionenfach bewährt. Es entfernt das gewaltigste Hühnerauge in wenigen Tagen sanft und schmerzlos. Kukirol-Fußbad ist das ideale Mittel zur Pflege der Füße. Es vertreibt Schweißgeruch, hält die Füße warm und trocken, kräftigt Sehnen und Nerven. Beide Präparate sind in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Als Piedecubiste den Verlust von Briefftasche und Maruschka bemerkt, kann er vor Schreck nur noch stammeln: „Hergestellt werden sie von der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

VI.

(Fortsetzung folgt.)

Weil Piedecubiste das Eintrittsgeld ohnehin bezahlt hat, will er sich das Rennen wenigstens ansehen. Da er wegen Überfluß an Geldmangel oder Mangel an Geldüberfluß (Dalles nennt es der Lateiner) nicht wetten kann und es ihm ohnehin bekannt war, daß eins von den Pferden zuerst und eins zuletzt durchs Ziel gehen würde, so langweilt er sich sträflich und erregt die lebhafteste Aufmerksamkeit einer niedlichen Dame dadurch, daß er ihr sämtliche Hühneräugelein entzweitritt. Höflichst entschuldigt er sich, verwechselt aber die deutschen Bezeichnungen für das Geflügel und sagt: „O pardon Gnädigste, ick nix aben gewußt, daß Sie sind eine Dame mit — wie eißt sich doch — mit Gänsefüßchen.“ Sie sieht ihn vernichtend an, und weil ihr Kavalier sich mit feindseligen Blicken nähert, so entzieht sich Piedecubiste den zu erwartenden Begrüßungsfeierlichkeiten durch schleunigen Rückzug, nachdem er ihr noch schnell eine Schachtel Kukirol in die Hand gedrückt hat. Als sie die Aufschrift der Schachtel gelesen hatte, glätten sich ihre Mienen, denn sie weiß, daß es gegen Hühneraugen nichts Besseres gibt, als das millionenfach bewährte Kukirol. Es lindert sofort die Schmerzen und nach einigen Tagen ist das Hühnerauge nur noch ein Märchen aus alten Zeiten mit Abendsonnenschein und goldenem Geschmeide und so weiter. Wenn man dann noch regelmäßig das stärkende Kukirolfußbad benutzt, so läuft selbst der Greis noch auf seinen alten in Ehren ergrauten Beinen wie eine Wachtel, dem lästigen Brennen und Schwitzen der Füße wird vorgebeugt. Kukirol und Kukirolfußbad bekommt man in jeder Apotheke und in jeder Drogerie. Sie werden hergestellt in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

VII.

(Fortsetzung folgt.)

Piedecubiste hat in seiner Westentasche noch drei Franken entdeckt, genügend Geld, um weiterzuleben, wie bisher, bis sein getreues Eheweib in Antwerpen ihm weiteres schickt. Als er telegraphieren will, tritt er, da seine Pedalflächen den größten Teil der näheren Umgegend bedecken, einem Herrn so heftig auf den Fuß, daß er nur darum der Gefahr entgeht, gelyncht zu werden, weil man ihn für einen Minister hält. Weil aber der junge Mann die beweglichsten Klagen ausstößt über sein gänzlich demoliertes Hühnerauge, gießt Piedecubiste lindernden Balsam auf seinen Schmerz, indem er ihm das millionenfach bewährte und ärztlich verordnete Hühneraugenmittel Kukirol empfiehlt. In warmen Worten schildert er ihm die schnelle und sichere Wirkung des Kukirol, das binnen wenigen Tagen selbst das gemeinste Hühnerauge schmerzlos beseitigt und weist auch darauf hin, daß jeder, der seine Füße viel anstrengen muß, fleißig das stärkende Kukirol-Fußbad benutzen sollte, das die Füße warm und trocken hält und den häßlichen Schweißgeruch verhütet. Beide Präparate, so schließt Piedecubiste, bekommt man in jeder Apotheke und Drogerie. Hergestellt werden sie von der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

VIII.

(Fortsetzung folgt.)

Piedecubiste beschließt durch den Besuch des Kinostückes „Antonetta Czerna, die Fürstin der Wildnis, oder der Brautkuß auf dem Grabe um Mitternacht“ etwas für die Abrundung seiner Bildung zu tun, und sich während der Vorstellung möglichst gebildet zu benehmen, bekommt aber einen sehr schlechten Eindruck vom Bildungsgrade des deutschen Publikums, denn als er mit seinen großkalibrigen Füßen durch die unbeleuchteten Stuhlreihen geht, hört er so ungebildete Worte wie: „Trampeltier infames“ und „Saubauer, denkst du, ich habe meine Hühneraugen gestohlen?“ Ja sogar als er sich zu dem angewiesenen Sitze begibt und seine Nachbarn mit einer höflichen Verbeugung begrüßt, bekommt er eine Antwort, die seine schon ins Wanken geratene Überzeugung, daß die Deutschen sales Boches seien, wieder befestigt. Erst als er bemerkt, daß er auf sämtlichen Zehen des Herrn steht, wird ihm der Grund von dessen Aufregung klar, und als er auf seine teilnehmende Frage, ob er Hühneraugen habe, erfährt, daß dem allerdings so sei, erklärt er, dagegen gebe es nichts Besseres als Kukirol. Es lindert sofort den Schmerz und in wenigen Tagen löst es sich so leicht ab, als wenn man ein Blatt vom Baume bricht. Wer Hühneraugen hat, der sündigt an sich selbst, wenn er nicht Kukirol verwendet. Das Kukirol-Fußbad aber ist ein herrliches Mittel zur Fußpflege. Es hält die Füße warm und trocken, stärkt Nerven und Sehnen und macht die Haut lind und weich. Beide Präparate sind in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Hergestellt werden sie in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

IX.

(Fortsetzung folgt.)

Piedecubiste hat, da seine Frau immer noch kein Geld schickt, seine Wohnung im Hotel Adlon aufgeben müssen und sich in der äußersten Ackerstraße als Schlafbursche eingemietet. Seine Mundvorräte kauft er höchstpersönlich ein, bei der Firma Adlerfett & Co. Bei einem solchen Gang gerät er mit seinem wohlgerateneren rechten Fuße vesentlich wie immer, auf die Zehenpartie einer strammen Köchin, der vor Schreck die Einkaufstasche mit Eiern und sonstigen Schlemmereien entfällt, denn ihr gnädiger Herr ist der Müllkutscher Piefke. —

„Sinn Se varrücket, Se ollet Liter dreckige Kartoffeln mit Ihre verkehrt injeschraubten Katastrophenslatschen?“ faucht sie ihn an. „In welch anatomische Museum hat man denn Sie zusammenjersetzt, Sie polizeiwidriget Individuum?“ Piedecubiste will erst aufgeregt erwidern, denn außer seiner Briefftasche, die jetzt leider leer ist, ist seine Manneschönheit sein größter Stolz, aber er besinnt sich, daß man gegen Damen stets galant sein muß, redet sie „gnädigstes Fräulein“ an, und fragt sie, ob er nicht schon das Vergnügen hatte, sie neulich in der Kolibri-Bar mit ihrem Herrn Bräutigam, dem Baron von Katschmarek, zu sehen. Sie sei ihm durch ihre geschmackvolle Toilette angenehm aufgefallen, und er bäte sie um Entschuldigung. Übrigens sei das beste Mittel gegen Hühneraugen das millionenfach bewährte, ärztlich empfohlene Kukirol, und es werde ihm ein Vergnügen sein, ihr neben anderen guten Sachen eine Schachtel davon mitzubringen, wenn sie ihm erlauben wolle, sie für heute abend in die Oper einzuladen. Sie sagt begeistert zu, und Piedecubiste verrät ihr noch, daß das nervenstärkende Kukirol-Fußbad, das, wie Kukirol, in jeder Apotheke und besseren Drogerie zu haben ist, das lästige Brennen der Füße verhütet und sie so zart und duftend macht, wie Lilienblüten. Kukirol und Kukirol-Fußbad werden hergestellt in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

X.

(Fortsetzung folgt.)

Endlich erhält Piedecubiste die sehnlichst erwarteten 300 Franken aus Antwerpen. Seine Frau, des Lesens unkundig, hatte das Telegramm zuerst für einen Gruß des liebenden Gatten gehalten. Er beschließt, sich von jetzt ab Berlin mehr von der Kulturseite aus anzusehen, und da er in Zeitungen, die das deutsche Volk sehr nachdrücklich an seine Kulturmission mahnen, begeisterte Schilderungen einer Serie von Boxerkämpfen findet, so nimmt er, nach dem Grundsatz: „Das muß man gesehen haben, da muß man hineingetreten sein“, ein Billett zur nächsten Vorstellung. Als der belgische Champion dem amerikanischen einen Hieb verabreicht, daß der den Himmel für eine Baßgeige ansieht, kennt Piedecubistes Begeisterung keine Grenzen und den Schaden davon hat der Lackschuh eines jugendlichen Portokassenrendanten, dessen Groll und Erbitterung Piedecubiste durch die Aussicht auf Beteiligung an einem großen Schiebergeschäfte, besonders aber dadurch beschwichtigt, daß er ihm eine Schachtel Kukirol schenkt. Kukirol, so erklärt er ihm, ist millionenfach bewährt und ärztlich empfohlen, wirkt gegen Hühneraugen Wunder. Es lindert sofort den Schmerz und in einigen Tagen ist das Hühnerauge nur noch eine trübe Erinnerung. Er vergißt auch nicht, ihm das Kukirolfußbad zu empfehlen, als bestes Mittel, die Füße warm und trocken zu halten, gegen Schweißgeruch und zur Stärkung der Nerven und Sehnen. Für Sportsleute ist es unentbehrlich. Beide Präparate sind in allen Apotheken und Drogerien zu haben und werden hergestellt in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

XI.

(Fortsetzung folgt.)

Als Piedecubiste zur Fahrt in sein Hotel die Untergrundbahn besteigen will, hört er den Schaffner rufen: „In die Mitte treten!“ Da er sein bisschen Deutsch nicht in Berlin gelernt hat, so befolgt er die Anordnung wörtlich und führt einen kräftigen Tritt in die Mitte des Eingangs. Das Gesicht des Betroffenen spiegelt Entsetzen, Haß und Empörung wieder, die Volksstimmung richtet sich gegen Piedecubiste, bis man ihn als Ausländer erkennt, dann wird sie sofort wohlwollend. Als Piedecubiste in einer schwungvollen Rede erklärt, das beste Mittel gegen Hühneraugen habe er erst in Deutschland kennen gelernt, es sei Kukirol, weil es die Schmerzen sofort lindert und in einigen Tagen das hartnäckigste Hühnerauge schmerzlos und gefahrlos entfernt, bringen ihm die Fahrgäste tiefgerührt eine Ovation. Aus Dankbarkeit macht er sie noch darauf aufmerksam, daß auch das Kukirolfußbad eine sehr gute Sache ist, denn es verhütet Schweißgeruch, hält die Füße warm und trocken, verhütet das lästige Brennen und stärkt Sehnen und Nerven. Kukirol und Kukirolfußbad sind in allen Apotheken und Drogerien zu haben und werden hergestellt in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

XII.

(Fortsetzung folgt.)

Piedecubiste verwendete 150 Franken zum Einkauf von Kukirol und Kukirolfußbad, mit dem er in Antwerpen soviel verdienen kann, daß er das nächstmal mit seiner Frau nach Berlin kommen und dann zwar weniger Seitensprünge, aber desto größere Geschäfte machen will. Als er dem Portier seines Hotels 2 Franken Trinkgeld in die Hand drückt, ist dieser so ungeschickt, seine Füße in die Nähe von Piedecubistes Kubikfüßen zu bringen. Auf sein Wehegeheul steht sofort der Straßenverkehr, Sicherheitspolizei eilt herbei und es verbreitet sich das Gerücht, es sei im Hotel ein entsetzlicher Raubmord geschehen. Piedecubiste fügt aber seinem Trinkgeld noch eine Schachtel des millionenfach bewährten ärztlich empfohlenen Kukirol bei, das den Schmerz von Hühneraugen sehr schnell lindert und sie in kurzer Zeit schmerzlos und sicher entfernt. Er ermahnt die Umstehenden, auch fleißig das ebenso bewährte Kukirolfußbad zu gebrauchen, da es die Füße warm und trocken erhält, das lästige Brennen und Schweißgeruch verhütet und Nerven und Sehnen stärkt. Dann begibt er sich im Auto zum Bahnhofs. Die umliegenden Apotheken und Drogerien haben aber in der nächsten Viertelstunde ihre sämtlichen Vorräte an Kukirol und Kukirolfußbad ausverkauft und müssen neu bestellen bei der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

XIII.

(Fortsetzung folgt.)

Piedecubiste betritt ein Abteil erster Klasse des Schnellzuges nach seiner Heimat Antwerpen und zugleich den Fuß eines weiblichen Mitgliedes der ebenso eleganten wie verdächtigen internationalen Reisegesellschaft. Der dabei befindliche Kavalier, der sich als Marquis de Voleur vorstellt, ist zuerst sehr indigniert, da er nicht nur selbst Hühneraugen an den Füßen, sondern auch ein mitfühlendes Herz im Busen trägt, und überhaupt. Besonders als Piedecubiste die Aufforderung ablehnt, ein Spielchen mitzumachen, weil sein Kassenbestand sehr zusammengeschrumpft ist, stößt er gereizte Worte aus. Piedecubiste bittet ihn, sich zu beruhigen und die Bitte hat Erfolg, als er ihm verrät, daß das millionenfach bewährte und ärztlich empfohlene Kukirol ihn binnen wenigen Tagen von seinen Hühneraugen schmerzlos und sicher erlösen wird. Das Kukirolfußbad aber ist besonders vor langen Eisenbahnfahrten zu empfehlen. Es hält die Füße immer warm und trocken, verhütet aber zugleich das lästige Brennen und stärkt Nerven und Sehnen. Auch für Sportsleute ist es eine Wohltat. Man bekommt beide Präparate in allen Apotheken und Drogerien. Hergestellt wird es in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Der Valutaprolet.

XIV.

Piedecubiste ist glücklich in Antwerpen gelandet und hat inzwischen, wie er uns auf einer Ansichtskarte mitteilte, seinen alten Beruf als Stiefelputzer etc. wieder aufgenommen. Piedecubiste hat sich zwar bereits von den verehrten Lesern verabschiedet, aber er wird heute nochmals, und zwar zum letzten Male hier vorgeführt. Der Grund hierfür sind die zahlreichen anonymen und nicht anonymen, blöden und gescheiten Zuschriften, die er veranlaßt hat. Aus diesen Zuschriften geht hervor, daß die große Mehrzahl der Schreiber die Tendenz, welche diese Anzeigenerfolge neben der Reklame für Kukirol zum Ausdruck brachte, ganz richtig verstanden und, soweit sie sich nicht selbst getroffen fühlten, oder in Konkurrenzfabrikaten reisen, gebilligt hat. Denen aber, die sie nicht verstanden haben, möchten wir empfehlen, jetzt noch einmal sämtliche Anzeigen im Zusammenhange durchzulassen. Sie werden dann finden, daß von einer „frivolen Benutzung unseres nationalen Unglücks zu Reklamezwecken“ gar keine Rede sein kann, sondern daß im Gegenteil die Ursachen, die uns hindern, aus diesem Elend herauszukommen, die geistige Beschränktheit, die Ausländerverhimmelung, die Sucht nach mühelosem Erwerb, Oberflächlichkeit, Putzsucht und alles, was damit zusammenhängt, an den Pranger gestellt wurden, so gut sich das machen ließ, ohne dem eigentlichen Zweck der Reklame Abbruch zu tun. Es haben sich z. B. einige gute Leute darüber aufgeregt, daß gewisse Typen des Berliner Nachtlebens vorgeführt wurden. Aber, verehrte Herrschaften, es läßt sich doch nicht leugnen, daß diese Typen vorhanden sind, und statt sich darüber aufzuregen, daß diese mit der Lauge des Spottes betröpelt werden, sollten Sie doch lieber dafür sorgen, daß sie keine Typen bleiben, sondern ekelhafte Ausnahmen werden! Der Verfasser der Texte ist ein gut deutscher Mann. Das haben besonders diejenigen herausgefunden, die ihm „Ausländerhetze“ zum Vorwurf machten. Ach nein, gegen Ausländer im allgemeinen wurde nicht gehetzt, sondern es wurde wiederum nur ein bestimmter verächtlicher Typ vorgeführt, eben der „Valutaprolet“. Andererseits wurde uns sogar der Vorwurf gemacht, daß durch diese Anzeigen ein Export unserer Fabrikate nach Belgien in die Wege geleitet werden sollte. Solche Dummheit müßte eigentlich besteuert werden. Wir lehnen jedes Geschäft mit Belgiern und Franzosen ab. Erstens entspräche eine solche Verbindung nicht der Gesinnung des Inhabers unserer Firma, welcher Poincaré und Genossen auf jeder Zehe ein Hühnerauge wünscht, das bis an die Nasenlöcher reicht, damit sie kein Kukirol brauchen, sondern es abkauen können. Zweitens haben wir eine solche Verbindung nicht nötig, denn in Deutschland und im neutralen Auslande wird Kukirol als bestes Hühneraugenmittel so stark gekauft, daß wir uns nicht unseren Feinden anzubiedern brauchen. Wir überlassen das gern Anderen.

Kukirol entfernt jedes Hühnerauge in wenigen Tagen schmerzlos und gefahrlos. Zahlreiche Aerzte empfehlen dieses in vielen Millionen Fällen bewährte Präparat.

Außerdem empfehlen wir noch unser Kukirol-Fußbad gegen Fußschweiß, Wundlaufen und Brennen der Füße. Das Kukirol-Fußbad stärkt Muskeln und Sehnen und ist für alle Leute, welche viel gehen und stehen müssen, eine wahre Wohltat. Sie erhalten beide Präparate in jeder größeren Apotheke oder besseren Drogerie.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Von vielen Seiten werde ich um Abzüge der von mir in der Inflationszeit für die Kufirolfabrik verfaßten und vielfach sehr ungeschickt nachgeahmten Anzeigenserie „Der Valutaprolet“ gebeten.

Ich lasse mir von meinen Kunden nie Abzüge meiner Arbeiten geben. Deshalb kann ich in der Regel auch keine Textproben senden, habe es auch wohl nicht nötig.

Weil aber die Texte „Der Valutaprolet“ einen gewissen Erinnerungswert insofern haben, als sie die Zustände des damaligen Deutschland widerspiegeln und weil, wie die vielfachen Bitten um Abzüge beweisen, das Interesse daran auch heute noch lebendig ist, so habe ich sie, allerdings ohne die Illustrationen, setzen lassen und sende Ihnen hiermit einen Abzug.

Einen weiteren Text, gehörend zu einem Bilde, auf dem einige neudeutsche Staatsmänner dem mit einem Heiligenscheine versehenen Barmat die Süße mit Kufirol-Sußbad behandeln, kann ich heute, Frühjahr 1931, leider nicht mehr abdrucken, weil die Herren, seit die Notverordnung besteht, ein äußerst empfindliches Ehrgefühl bekommen haben. Zudem ist ja durch einen neudeutschen Gerichtshof festgestellt worden, daß der Diebstahl von 32 Millionen Mark durch Barmat lange nicht so schlimm war, als wenn ein Briefträger 5 Mark unterschlägt und daß er außerdem der Bewährungsfrist würdig war.

Süssen a. L.

J. Iversen.